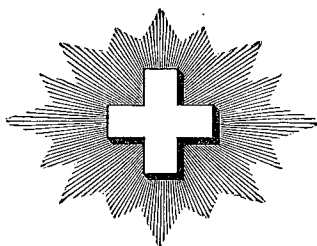


EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Patent Nr. 9342

29. September 1894, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, p.

Klasse 57

Georg LUGER, in BERLIN (Deutschland).

Mit Gaswegen versehener Schlagbolzen für Cylinderverschlußgewehre.

Wenn beim Abfeuern von Cylinderverschlußgewehren zufällig das Zündhütchen durchgeschlagen wird oder die Patrone zerreißt, so schlägt ein Teil der Explosionsgase neben der Spitze des Schlagbolzens oder sonstwie nach rückwärts in die Kammer und übt auf den Teller des Schlagbolzens einen sehr starken Druck nach innen aus, der unter Umständen so kräftig sein kann, daß der Schlagbolzen samt den ihm anhaftenden Teilen gegen den Schützen heftig zurückschlägt und die bedenklichsten Verletzungen veranlaßt. Um diesem Übelstande zu begegnen, erhält nach dieser Erfindung der in der Aushöhlung des Verschlußcylinders geführte Kopf des Schlagbolzens einen vom kreisförmigen Innenmantel des Verschlußcylinders umschriebenen, polygonartigen Querschnitt, so daß zwischen den Mantelflächen des Schlagbolzenkopfes und der innern Cylinderwand des Verschlußcylinders kreisabschnittförmige Durchlaßkanäle für die etwa zurückschlagenden Treibgase entstehen.

In der Zeichnung sind verschiedene Ausführungen der Erfindung dargestellt und ist jedesmal:

Fig. 1 eine Vorderansicht des Schlagbolzens;

Fig. 2 ein vertikaler achsialer Längsschnitt;

Fig. 3 eine um 90° gedrehte Seitenansicht.

Die Kammer *c* ist nur bei der mit Fig. 1 bis 3 bezeichneten Ausführungsform mitgezeichnet, bei den übrigen, mit Exponenten bezeichneten ist die Kammer fortgelassen.

Der Teller *a* des Schlagbolzens, der sonst meistens kolbenartig genau in die Ausbohrung der Kammer *c* oder des Verschlußcylinders paßt, bekommt in verschiedener Richtung Gaswege *a*¹, deren Form nach Ermessen verschieden sein kann, da sie nur dazu dienen, die heftig einströmenden Gase durchzulassen und durch weitere Ausbreitung und Verteilung unschädlich zu machen. In Fig. 1, 2 und 3 sind die Gaswege *a*¹ zum Durchlaß der Gase in achsialer Richtung durch Abflachungen des Tellers *a* gebildet, so daß sie mit der Cylinderwand der Kammer *c* die Gestalt von kreisabschnittförmigen Öffnungen haben. Außer diesen Gaswegen können aber die schmalen Seitenflächen des Blattes *b* abgeflacht, mit Längsfurchen oder auch mit Querfurchen und die breiten Flächen mit Querlöchern versehen sein, um die Gase von einer Seite des Blattes *b* auf die andere Seite übertreten zu lassen und um so rascher eine Verbreitung und Ausdehnung der Gase zu bewirken. Jedenfalls muß dafür gesorgt werden, daß die Gase so un-

gehindert und rasch als möglich durch die Gaswege a^1 hinter den Teller a und in das Innere der Kammer c gelangen, wo sie teils durch Ausdehnung in einem weiteren Raum, teils dadurch, daß sie von hinten auf den Teller a drücken, wirkungslos oder doch so abgeschwächt werden, daß jede Gefahr für den Schützen beseitigt erscheint.

Wie verschieden die Form der Gaswege sein kann, davon sollen die folgenden Figuren einige Beispiele geben, die indessen die Ausführungen nicht erschöpfen.

In Fig. 1^a, 2^a und 3^a ist der Teller derart abgeflacht, daß zwischen den geraden Flächen noch Stücke des cylindrischen Mantels des Tellers stehen gelassen sind. Die schmalen Seitenflächen des Blattes b sind abgeflacht und eventuell mit Längsnut versehen. Das Blatt ist mit mehreren Querlöchern versehen.

In Fig. 1^b, 2^b und 3^b werden die Gaswege durch Längsnuten auf den schmalen Nuten des Blattes b gebildet, die auch den Teller a durchschneiden. Das Blatt b zeigt auf den Breitflächen einen langen Schlitz, der den Teller a durchsetzt und bis zum Schaft des Schlagbolzens reicht.

Die Fig. 1^c, 2^c und 3^c stellen einen Schlagbolzen ohne Blatt dar, dessen Tellerumfang achsial gerichtete Ausnehmungen von passend erscheinenden Profilen als Gaswege a^1 zeigt.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Schlagbolzen für Cylinderverschlußgewehre, gekennzeichnet dadurch, daß der in der Aushöhlung des Verschlußcylinders geführte Kopf des Schlagbolzens einen vom kreisförmigen Innenmantel des Verschlußcylinders umschriebenen, polygonartigen Querschnitt besitzt, so daß zwischen den Mantelflächen des Schlagbolzenkopfes und der innern Cylinderwand des Verschlußcylinders kreisabschnittförmige Durchlaßöffnungen für die etwa zurückschlagenden Treibgase entstehen;
2. Bei dem durch Anspruch 1 gekennzeichneten Schlagbolzen, die Kombination von achsial gerichteten Durchlaßkanälen des Tellers mit quer gerichteten des Blattes.

Georg LUGER.

Vertreter: E. BLUM & Cie., in ZÜRICH.

Georg Luger.
29. September 1894.

Patent Nr. 9342.
1 Blatt.

